



Gerhard Polzar

APOC 2008 – die asiatische Welt der Kieferorthopädie



Gerhard Polzar
Dr. med. dent.
Vogelsbergstraße 1 + 3
63654 Büdingen
E-Mail: info@dr-polzar.de

Vom 28. bis zum 30. März fand kurz vor dem buddhistischen Neujahrsfest des Jahres 2451 in Bangkok die 6. APOC statt. Während AAO, WFO und EOS für die meisten deutschen Kieferorthopäden gängige Abkürzungen sind, kennen vermutlich nur wenige die APOC. APOC steht für **A**siatic **P**acific **O**rthodontic **C**onference, das ist ein Kongress, der alle 2 bis 4 Jahre stattfindet. Bereits zum dritten Mal wurde er in Bangkok veranstaltet, im Land des Lächelns, und daher war das Motto des Treffens auch „Embracing World Orthodontics in the Land of Smile“.

Die Präsidentin der **A**siatic **P**acific **O**rthodontic **S**ociety (APOS), Frau Prof. Somchai Satravaha, hatte mit Hilfe der Mahidol University ein vielseitiges Programm mit international hochkarätigen Referenten zusammengestellt. Frau Satravaha sorgte damit vor allem für ein Podium, auf dem sich die Kieferorthopädie des gesamten asiatischen Raumes präsentieren konnte.

Alles jedoch begann mit Prof. Vince Kokich, der der charismatische Vortragende des Vorkongresskurses war. Dabei ging es um interessante Aspekte der Erwachsenenkieferorthopädie, der Parodontologie und der Implantologie.

Der erste Kongresstag war den Themen Wachstum und dentofaziale Anomalien sowie kieferorthopädische Behandlung und Behandlungsmechanik gewidmet. Herausragend war hier der Vortrag von Prof. Irmtrud Jonas über die Zusammenhänge zwischen HNO-Befunden, Erkrankungen der äußeren Atemwege und Kieferwachstumsstörungen. Frau Jonas legte anschaulich dar, wie Verengungen der Nasenwege, vergrößerte Tonsillen, Zungendyskinesien und das Oberkieferwachstum miteinander verknüpft sind.

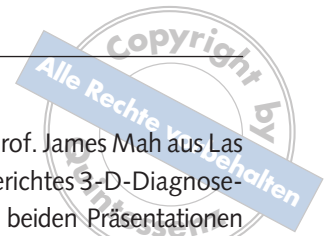
Prof. Urban Hägg (Hongkong) trug eine sehr umfangreiche Metastudie über die Wirkung von herausnehmbaren und festsitzenden funktionskieferorthopädischen Apparaturen vor, wobei er unter anderem auf den Aktivator, den Twin-Block, den Headgear und das Herbst-Scharnier einging. Es handelte sich um eine

einzigartige Betrachtung, die leider etwas unter der kurz bemessenen Zeit litt. Der Inhalt des Vortrages von Hägg hätte auch einen ganzen Tag ausfüllen können.

Prof. Rainer-Reginald Miethke stellte mit seinem Referat „State of the art functional appliance therapy“ ein Thema vor, das für Asiaten sehr spannend ist. Da ihre kieferorthopädische Ausbildung eher dem amerikanischen Vorbild entspricht, sind ihre Erfahrungen mit herausnehmbaren funktionskieferorthopädischen Apparaturen sehr beschränkt. Umso wissensdurstiger sind unsere asiatischen Kollegen, wenn sie mehr über die frühe (und kosteneffiziente) funktionskieferorthopädische Behandlung im Wechselgebiss erfahren können. Miethke beschrieb in seinem Vortrag eine optimierte Aktivatorversion und erläuterte detailliert, worauf besonders zu achten ist, um eine möglichst große skelettale Wirkung zu erzielen. In ähnlicher Weise bestärkte die Tagungspräsidentin Somchai Satravaha mit vielen beeindruckenden Behandlungsbeispielen den Standpunkt, dass kieferorthopädische Frühbehandlungen den Vorteil haben, modellierend das Kieferwachstum zu beeinflussen.

Abgeschlossen wurde der erste Tag durch eine Eröffnungszeremonie, bei der traditionell das Königshaus geehrt wurde. Aber auch alle Gastreferenten wurden beschenkt und mit Ehren bedacht. Der Abend klang aus mit einer musikalischen Darbietung auf klassischen Thai-Instrumenten, die von Tänzern mit einer modernen Choreographie begleitet wurde.

Der zweite Kongresstag stand ganz im Zeichen der Themen Lingualtechnik und „Evidence-based Orthodontics“. Dabei war das Angebot zum Thema Lingualtechnik erstaunlich, standen doch so renommierte Referenten wie Fillion, Wiechmann, Scuzzo und Takemoto auf der Liste der Vortragenden. Fillion beschrieb mit charmantem französischem Akzent Neues zur 3-D-Diagnose/-Therapieplanung, während Wiechmann mit seiner Präsentation des Incognito-Systems neue Maßstäbe für die zukünftige Kiefer-



orthopädie setzte. Für das westliche Gehör weniger verständlich war der in japanischem Englisch gehaltene Vortrag des Kollegen Takemoto, in dem er die Vorzüge seines STb (= Scuzzo Takemoto brackets) pries.

Zwei interessante Referate zur wissenschaftlich begründeten Kieferorthopädie kamen von Prof. Anmol Kahla aus Indien und von Prof. Ali Darendeliler aus Australien.

An prägnanten Beispielen versuchte Kahla darzulegen, wie notwendig es ist, auch die Medizin auf wissenschaftliche Grundlagen zu stellen. Dennoch verwies er gleichzeitig darauf, dass manche Bereiche des medizinischen Handelns einer wissenschaftlichen Beobachtung nicht zugänglich sind. Der Referent führte zum Vergleich an, dass sich die These, bei einem Absprung aus einem Flugzeug ohne Fallschirm habe man eine Überlebensrate von unter 1 %, kaum beweisen lasse. Die Untersuchung dieser These scheitert einfach am Mangel der dafür notwendigen Versuchspersonen. Auf die Kieferorthopädie bezogen versuchte Kahla, den Mythos zu entkräften, selbstligierende Brackets hätten nur Vorteile.

Thema des Vortrages von Darendeliler war die Therapie bei obstruktiver Schlafapnoe (OSA). Als „Goldstandard“ gilt dabei die Therapie mit nasalen CPAP-Geräten (continuous positive airway pressure). Den CPAP-Geräten stellte er zwei Behandlungsmittel gegenüber, die von Kieferorthopäden angefertigt und kontrolliert werden können. Es handelte sich dabei einerseits um ein Schienensystem, mit dem der Unterkiefer nach ventral verlagert wird (mandibular advancement splints), und andererseits um ein System, das die Zunge nach ventral zieht und zwischen den Lippen fixiert. Obwohl vermutlich jedem Zuhörer dieses „tongue stabilizing device“ sehr merkwürdig erschien, berichtete Darendeliler, dass es von den Patienten relativ problemlos akzeptiert werde.

Am letzten Konferenztage standen die neuen Verankerungsmöglichkeiten mit Mikroimplantaten sowie moderne 3-D-Diagnoseverfahren im Vordergrund. Mit Prof. Tae Woo Kim hatte Prof. Satravaha einen herausragenden Referenten zum Thema Implantatverankerung gewonnen. Die asiatische Kollegenschaft widmete diesem Vortragenden (und auch anderen) größte Aufmerksamkeit, waren doch sämtliche Plätze des Auditoriums besetzt.

Bereits am Vortage hatten Prof. James Mah aus Las Vegas und der Autor dieses Berichtes 3-D-Diagnosemöglichkeiten vorgestellt. Die beiden Präsentationen wurden durch ein Referat von Priv.-Doz. Christoph Hohlberg ergänzt. Alle Vorträge zum Thema 3-D belegten im wahrsten Sinne des Wortes sehr bildhaft, dass die Zukunft der kieferorthopädischen Diagnostik in der Computertomographie beziehungsweise der digitalen Volumetomographie (DVT) liegt.

Der Vortrag von Prof. Andrea Wichelhaus zum Thema Biomechanik war ein Glanzlicht des gesamten Kongresses. Etwas bedauerlich aus Sicht des Autors war nur, dass ihr zukunftsweisender Vortrag ebenso wie die Vorträge zu dem interdisziplinären Thema (Kieferorthopädie und Atmung) nicht so gut besucht waren wie die der „Schräubchendreher“.

Alles in allem war die deutsche „Fraktion“ auf dieser internationalen Bühne mit 10 von 98 Referenten und 3 von 130 Postern recht gut vertreten. Aber nicht die Quantität ist entscheidend, sondern vielmehr die Qualität, die nach Meinung der Zuhörer bei den aktiven deutschen Teilnehmern bemerkenswert gut war. Zu bedauern ist lediglich, dass relativ wenige Kongressteilnehmer aus Deutschland kamen. Vermutlich hat es sich noch nicht herumgesprochen, wie hochkarätig und gleichzeitig angenehm APOC-Kongresse sind. Ein süddeutscher Kollege meinte dazu: „Dieser Kongress ist weder langweilig noch hektisch wie andere, denn die Vorträge sind gut ausgesucht, und das Ambiente sucht seinesgleichen“.

Das Ambiente war das des Shangri-La-Hotels mit vielfältigen künstlerischen und kulinarischen Genüssen. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang noch die faszinierende Show des Bangkokker Siam-Niramit-Theaters am letzten Abend der Tagung. Dessen märchenhafte Vorstellung führte die Teilnehmer in die Welt des siamesischen „Himmelreiches“. Nur musste man dabei ein wenig aufpassen, damit der eigene Fuß nicht unter den eines lebenden Elefanten geriet, was allen Träumen ein jähes Ende bereitet hätte. Insgesamt kehrte wohl jeder der fast 2.000 Teilnehmer mit besten Erinnerungen nach Hause zurück.

Wer nun neugierig geworden ist, dem sei geraten, dass die nächste APOC gemeinsam mit der International Orthodontic Conference der World Federation of Orthodontists 2010 in Sydney stattfindet. Ganz bestimmt ist auch diese Konferenz eine Reise wert!